

AW

Architektur & Wohnen

Design
DIE NEUEN
STOFFE

36 Seiten
SPECIAL
DESIGN-KLASSIKER
+ Die 50 besten
Einrichtungshäuser
Deutschlands

+
Dossier
Womit bauen
wir morgen?

AW
DESIGNER
des JAHRES
2024

Minimalistisch, modern, mutig

NEUES DEUTSCHES WOHNEN

P (cont) 15,30 €
F 15,30 €
DK 18,95 dkr

Benelux 13,50 €
E 15,30 €
I 15,30 €

D 11,90 €
A 12,90 €
CH 22,90 sfr

Architektur & Wohnen
Ausgabe 1/2024
Januar / Februar

Es ist ein aufregender Architekturimport, der sich seit Kurzem am südlichen Stadtrand von Berlin bestaunen lässt. Die Sehnsucht brachte Lars Triesch nach Kalifornien, und er brachte ein Stück Kalifornien nach Brandenburg. Zusammen mit den Architekten Ray und Finn Kappe aus Los Angeles ist ihm eine Ikone gelungen, die danach schreit, kopiert zu werden

BIG IN KLEINMACHNOW

Text JEANETTE KUNSMANN
Fotos JÜRGEN NOGAI



Komponierter Einklang

Sind wir noch in Deutschland? Inszenierte Durchblicke zwischen den Raumebenen innen wie außen, das warme Redwood, der beidseitige Kamin als zentrales Element, die filigrane Treppe aus kanadischer Douglasie: Das Haus in Kleinmachnow von Kappe Architects erinnert an die „Case Study Houses“ aus Kalifornien. Fertiggestellt wurde es 2022



Offene Wohnküche

Ganzheitlich, nachhaltig, gemütlich: Dieser Dreiklang steht für die Architektur von Raymond „Ray“ Kappe ebenso wie für seine Möbel. Die Kücheninseln strukturieren den offenen Wohnraum und sind, wie auch der Tisch und die Sitzbänke, Entwürfe von Ray Kappe

Lars Triesch steht mit dem Fotografen Jürgen Nogui im Garten vor seinem Haus und lädt zum Frühstück ein. Es ist Freitag, ein letzter warmer Septembermorgen. Bäume, Hecken und Wiesen leuchten noch in vollem Grün, der Himmel weitet sich stahlblau, die Sonne steht tief. Noch liegt leichter Nebel auf dem Waldboden hinter dem rot schimmernden Holzbau. Dahinter wartet schon der Wannsee aufs Wochenende. Guten Morgen, Kleinmachnow!

Der Ort erlangte im Juli 2023 internationale Bekanntheit, als unter anderem sogar die „New York Times“ darüber berichtete, wie eine mutmaßlich ausgebrochene Löwin am Rande Berlins gesichtet wurde. Das Raubtier entpuppte sich als Wildschwein, das Sommerloch war kurzzeitig gefüllt und die Welt schaute für einen Augenblick auf Kleinmachnow. Lars Triesch grinst. Füchse, Waschbären und Wildschweine: Sein japanisch anmutender Garten empfängt vor allem nach der Abenddämmerung immer wieder wilden Besuch. „Gestern Abend kam der Fuchs, und neulich war wieder der Waschbär hier“, erzählt Triesch und zeigt auf das flache Wasserbassin, als wir über den hölzernen Steg laufen, um in die Küche zu gehen, wo Kaffee, Toast und Rührei mit Bacon warten. „Der Waschbär schwimmt gerne abends hier in dem Becken.“

Family Modernism

Wir sitzen in dem ersten und einzigen Gebäude, das der amerikanische Architekt Ray Kappe zusammen mit seinem Architektensohn Finn Kappe in Europa realisiert hat: ein zweigeschossiger, moderner Flachbau aus Redwood in vorgefertigter Holzbauweise mit völlig eigenem Charakter, der zwischen einem kleinen Nadelwaldstück und einer spitzhausigen Einfamiliensiedlung entstanden ist – draußen vor den Toren Berlins, gut angebunden an die Hauptstadt. Dort hatte die vierköpfige Familie von Lars Triesch vorher gewohnt. Erst als Paar in trauter Zweisamkeit in einer Wohnung in Neukölln, dann in einer loftähnlichen Kreuzberger Fabriketage mit dem ersten Kind. Mit dem zweiten Kind wächst der Wunsch nach den eigenen vier Wänden, am besten natürlich mit Garten. Das müsste doch möglich sein!

Der Weg raus aus der Stadt ins eigene Haus ist zunächst von „ImmoScout-Alarm“, Filtern von Suchergebnissen vor Ort, später von ständig neuen Herausforderungen (Bauamt) und immer wieder von kleinen und großen Niederlagen gesäumt. Weil sie kein Haus finden, entschließen sich die Trieschs nach einem halben Jahr, selbst zu bauen

Die Kunst der Treppe

Eine Ray-Kappe-Treppe ist ein getischertes Meisterstück aus Douglasie und basiert auf dem besonderen Maß von 38 Millimetern, auch in Deutschland. Das elegante Stahlgeländer ist eine passende Maßanfertigung, die nicht auffallen soll. Denn die Ray-Kappe-Treppen in Kalifornien kommen ohne Geländer aus

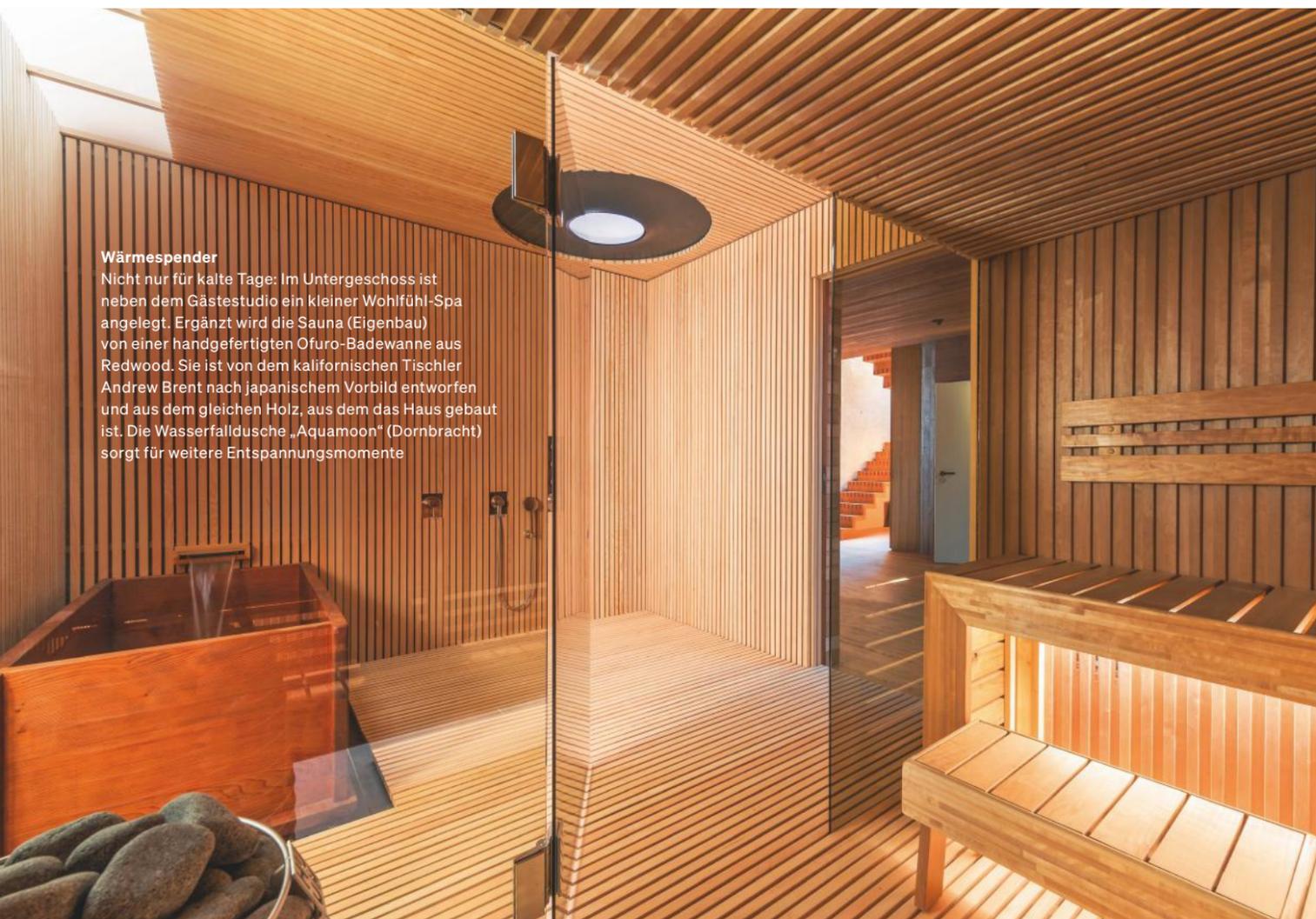


Licht und Leichtigkeit

Auch ein Wohnhaus muss atmen. Im Obergeschoss verbindet deshalb eine offene Galerie die beiden Ebenen miteinander, was als vertikale Lichtachse jede Wetterstimmung ins Hausinnere bringt. Unter dem Himmel schwebt eine leichte Leuchtengruppe der „Akari Light Sculptures“ („Akari 16A“, Vitra, 1951) von Isamu Noguchi



Unter Wolken
Große Oberlicht-Streifen erzeugen in den Bädern der ersten Etage ein Raumgefühl von Freiheit. Hier setzt das Redwood-Holz nur wenige warme Akzente, während Rauriser Naturstein-Fliesen Boden und Waschtische einkleiden. Das puristische Ensemble vervollständigt die Armaturen-Serie „Meta“ (Dornbracht)



Wärmespender
Nicht nur für kalte Tage: Im Untergeschoss ist neben dem Gästestudio ein kleiner Wohlfühl-Spa angelegt. Ergänzt wird die Sauna (Eigenbau) von einer handgefertigten Ofuro-Badewanne aus Redwood. Sie ist von dem kalifornischen Tischler Andrew Brent nach japanischem Vorbild entworfen und aus dem gleichen Holz, aus dem das Haus gebaut ist. Die Wasserfalldusche „Aquamoon“ (Dornbracht) sorgt für weitere Entspannungsmomente



Begehbares Raummöbel
Das Elternschlafzimmer erinnert an eine Suite im Hotel. Betreten wird der Raum über einen begehbaren Kleiderschrank, der gleichzeitig in das En-suite-Bad führt. Wie in allen anderen Räumen wird auch hier die Decke von einem umlaufenden Fensterband umsäumt

und suchen von dem Moment an „nur noch“ nach einem passenden Grundstück. Dieser Weg wird zu einer langjährigen Reise, die die gesamte Familie erst nach Los Angeles und später, auf Grundstückssuche, ins Berliner Umland (Heiligensee, Gatow und Kleinmachnow) führen wird. Eine Doppelhaushälfte in Kleinmachnow dient als Zwischenstation.

Nach dem amerikanischen Frühstück, das sicher auch Architekturfotografen-Legende Julius Shulman gefallen hätte, mit dem Jürgen Nogai noch bis zu dessen Tod 2009 zusammengearbeitet hat (Nogai: „Julius liebte Bacon!“), folgt die House-Tour. Es gibt so viel zu entdecken: vom Großen ins Kleine und umgekehrt.

Architekturtraum aus Kalifornien

Der Grundriss ist so angelegt, dass die einzelnen Nutzungen wie Filmsequenzen fließend ineinander übergehen. Ray Kappe hat hier eine spannungsvolle Aneinanderreihung von Szenenbildern entworfen. Entstanden ist eine Raumetage, in der man sich ebenso alleine wie in Gesellschaft wohlfühlt. Weil fast alles aus Holz (Redwood, Roteiche und Douglasie) besteht, ist die Akustik unglaublich angenehm. Im Erdgeschoss verbinden sich die einzelnen Sequenzen vom Eingang über den Wohn- und Essbereich bis zur offenen Wohnküche, sodass sie zwar einen gemeinsamen Raumfluss ergeben, aber dennoch separat für sich stehen, ganz ohne Türen. Der hintere Wohnbereich liegt ein paar Stufen

tiefer, was die Sofaecke etwas privater macht. Als Trennung dienen der zu Vorder- und Rückseite offene Kamin sowie Regal- und Schrankelemente, die den freien Raum vom Boden bis zur Decke teilen, Nischen bilden, aber dabei immer auch kurzweilige Durchblicke ermöglichen. Keine Frage: Die Architektur ist großes Kino!

Besonderer Coup ist natürlich die freitragende Treppe. Das maßgeschneiderte Objekt fügt sich in das Gesamtbild ein und setzt dabei ein skulpturales Ausrufezeichen in allen drei Etagen. Basierend auf Ray-Kappe-Maßen (1,5 Zoll = 38 mm) ist der Treppentwurf eine Sonderanfertigung, ein Einzelstück in Europa. Die Gemütlichkeit, die durch das Holz entsteht, sei für ihn wichtig, erzählt Triesch, während Jürgen Nogai schon mal das Licht für das Fotoshooting aufbaut. Lars Triesch wünschte sich keine aufgeräumte, cleane und nüchterne Moderne, sondern eine, die persönlich wirkt und alltagstauglich ist. Das war auch ein Grund, warum er von Ray Kappes Architektur sofort so begeistert war, als er dessen Haus vor sieben Jahren in der Filmdoku „Coast Modern“ entdeckte. Lars Triesch horcht auf, als er erfährt, dass Ray Kappe – anders als seine Modernist-Kollegen



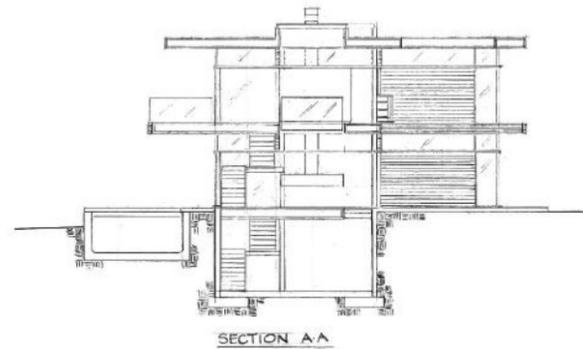
Punkrock verpflichtet

Um weder die Nachbarschaft noch die Familie zu stören, ist der Musikraum im Untergeschoss schalldicht gebaut, sodass kein Geräusch nach außen dringen kann. Der Wahlberliner Lars Triesch begann seine Musikkarriere als Schlagzeuger der Koblenzer Alternative-Rock-Band „Profession Reporter“

John Lautner, Richard Neutra und Pierre Koenig – noch lebt. Ray Kappe wohnt zu der Zeit mit seiner Frau in Santa Monica, Pacific Palisades, in seiner wegweisenden „Kappe Residence“. Von 1965 bis 1967 in die schwierige Topografie eines sumpfigen Hangs gebaut, wird das architektonische Meisterwerk 1996 als Kulturdenkmal geschützt. Die „Los Angeles Times“ listet das Wohn- und Studiohaus später unter die Top Ten der Häuser in L.A. – „Ray Kappe’s 1967 house remains a landmark of nature-friendly modernism“, lobte Kunsthistoriker Brad Dunning. So möchte Lars Triesch mit seiner Familie wohnen. Er greift zum Telefon und ruft bei Kappe Architects an. Ron Kappe nimmt ab und beantwortet die Anfrage aus Deutschland mit einem spontanen: „Great!“

„Don’t accept the status quo!“

Dass Ray Kappe und Lars Triesch zusammenkommen, erscheint wie ein Wunder. Wer beide kennt, weiß, es ist besonders, wenn zwei Charakter aufeinandertreffen, die beide jeweils völlig unbeeindruckt ihr Ding in voller Offenheit und gegen alle Widerstände durchziehen. Ray Kappe: der passionierte, bescheidene Meisterarchitekt



Der Neubau

Der Neubau (388 Quadratmeter) aus vorgefertigten Holzelementen der Firma Weissenseer aus Österreich entwickelt zwischen zwei Betonkernen ein offenes Erdgeschoss. Küche, Ess- und Wohnzimmer sowie ein Atelier gruppieren sich um den rückseitigen Patio, während ein inneres Atrium die beiden oberen Etagen verbindet. Die Treppenskulptur platziert sich prominent zur Straßenseite. Unter dem Dach sind drei Schlafzimmer, zwei Bäder und ein offener Galerieraum, im Untergeschoss ein Proberaum mit Heimkino, ein Gästestudio, Sauna und Haushaltsraum angelegt.



Waldblick

Das Haus umarmt seine Bewohner ebenso wie die Umgebung. Neugierige Nachbarn warten manchmal vor dem Zaun, um zu fragen, was das eigentlich für ein Haus sei. Denn obwohl es fremd wirkt und auf einem anderen Kontinent in einem Architekturbüro in Santa Monica mit feinen Strichen gezeichnet wurde, passt es so unglaublich perfekt an diesen Ort in Brandenburg. Statt Palmen wachsen Kiefern hinter der Terrasse. Für die Gartenplanung konnte Richard Grisby von dem kalifornischen Studio The Great Outdoors Landscape Design gewonnen werden, mit dem Kappe Architects oft zusammenarbeiten

Maß für Maß

Die „Triesch Residence“ erzählt alles, wofür Ray Kappes Architektur steht: Die Verbindung von Architektur und Natur, von innen und außen, so viel Tageslicht wie möglich sowie robuste Materialien, die gut altern können, wie Vollholz und sandgestrahlter Beton. Dass in Kleinmachnow jedes Detail, jeder Anschluss stimmt und eine Außenwandstärke von nur 20 Zentimetern dank Vakuumdämmung (BASF Slentex) realisiert werden konnte, ist der Bauleitung von Lars Triesch zu verdanken. Er legte Wert darauf, dass in der Ausführung alles so nah wie möglich an dem Vorbild in Santa Monica entwickelt wird

und Uni-Dozent, der 1972 mit seinem SCI-Arc in Santa Monica ein unabhängiges und weltweit wegweisendes Architekturinstitut gegründet hat. Es kommt nicht von ungefähr, dass beide Söhne Ron und Finn Kappe auch Architekten werden. Lars Triesch: Unternehmer, Designspezialist und Möbelhändler, Familienvater, Musiker und ehemaliger Punkrocker, ein Macher. Als weitere Rolle kommt für Triesch ab dem Innenausbau die Profession des Bauleiters hinzu, für die er sich – Learning by Doing – heute mit Bravour qualifiziert hat. Wenn man den Bauherrn fragt, was an seinem California Modernism eigentlich typisch deutsch sei, verweist er prompt auf die Baudetails. Sie mussten zum Teil „übersetzt“ werden, so bei den Kältebrücken oder den rahmenlosen Eckfenstern. Damit dies auch gelingen konnte, holt sich Triesch das Team von Alexander Kahnt an der HTWK Leipzig mit ins Boot. Kontaktarchitekten in Berlin sind Elena und Paolo Brasioli von Quattro Architectura.

Die Weichheit von Beton

Szenenwechsel, Mitte November. Finn Kappe sitzt in Santa Monica an seinem Schreibtisch und beginnt gerade den Tag, während in Berlin Dunkelheit den frühen Abend verhüllt. Der Architekt war noch nicht in Kleinmachnow, um sein fertiges Werk zu erleben – was nach dem Besuch und Fotoshooting im September eine ungewöhnliche Ausgangssituation für beide Interviewpartner darstellt. Finn Kappe erkundigt sich neugierig, wie das Haus denn sei, bevor er davon berichtet, wie unaufgeregt, weil eng und vertraut, die Zusammenarbeit zwischen den zwei Kontinenten war („It was like he was next door“). Er erzählt von dem ersten Treffen der gesamten Familie Triesch in Los Angeles, die sich die Häuser von Ray Kappe vor Ort anschaute, berichtet vom Prozess, den er regelmäßig telefonisch mitverfolgen konnte, und von Besonderheiten wie der Weichheit des Betons, den Lars Triesch ähnlich wie in den anderen Kappe-Häusern zwar nicht hämmern, das wäre zu laut geworden, aber sandstrahlen lässt. Neben der robusten Eleganz erweist sich diese Ausführung dabei auch als wesentlich günstiger als in Sichtbeton.

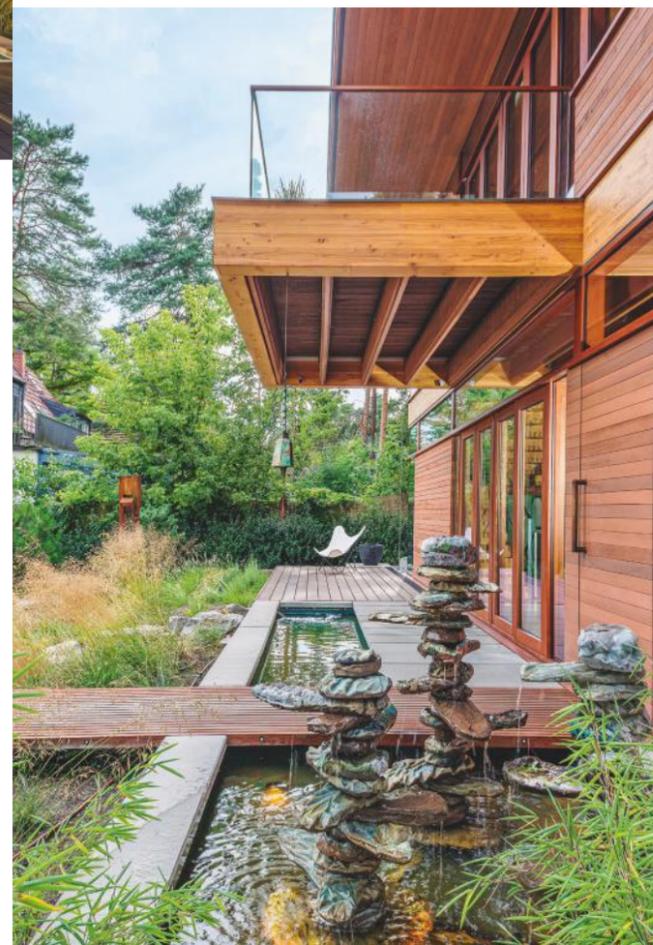
Für Finn Kappe und Lars Triesch könnte das Haus nicht ihr letztes Projekt gewesen sein. „Wenn



„Bauvorschriften und Dämmpflichten zum Trotz zeigt das Projekt: Auch in Deutschland können wir andere Häuser bauen!“

LARS TRIESCH

Fotos: Jürgen Nogai



sich die Gelegenheit ergibt, würde ich es wieder versuchen“, strahlt Kappe. Wer sich für die Möbelentwürfe seines Vaters interessiert: Die eleganten Objekte hat Triesch neu aufgelegt. Sie sind in seinem Shop Original in Berlin erhältlich. Online sind dort auch alle Einzelheiten seines Wohnhauses dokumentiert (www.trieschresidence.com), zusammen mit Marian Engel entsteht ein Dokumentarfilm zum Projekt. Nichts soll verloren gehen. Triesch betrachtet sein Haus nicht für sich allein, sondern ordnet es gleich in die internationale Baugeschichte ein.

Ray Kappe verstirbt 2019, der Meister der Moderne hat sein europäisches Werk leider nicht erleben dürfen. Seine Söhne und seine Frau kommen 2024 nach Berlin. „Ich kann es mir ganz genau vorstellen“, erzählt Finn Kappe. „Aber ein Haus ist wie ein Instrument: Man kann nicht fühlen, wie es klingt, bis man es spielt.“ Der Sound in Kleinmachnow ist am Abend deutlich leiser geworden, Jürgen Nogai hat die Kamera eingepackt. Bald könnte der Waschbär zu Besuch kommen. –

Japanische Gartenkunst trifft American Dream

Anstelle von Gartenzweigen grüßen vor der Haustür die Steinskulpturen von Stan Bitters. Den Übergang zwischen Haus und dem japanisch angelegten Garten, der von Berlins berühmten Gärtnermeister Norifumi Nishioka bepflanzt und gepflegt wird, bildet ein flaches Bassin mit Wasserlauf. Alles bleibt im Gleichgewicht

HOME OF CONSUMER GOODS



ambiente

26.–30. 1. 2024
FRANKFURT / MAIN

THE LIFESTYLE MOVEMENT

contract business

Das umfassendste Angebot rund um das Objektgeschäft: innovative Lösungen, Neuheiten und die aktuellen Trends. Die Ambiente ist der inspirierende Treffpunkt, der die internationale Branche verbindet.

Your industry, your community:
ambiente.messefrankfurt.com/contractbusiness



messe frankfurt